Rara MPIIs
01/13/15

Op. 3 Trauerlied von Joh. Georg Lellinger.
Musik von Anton Bruckner

An Anselm Hüttenbrenner.

Tenor 1mo
Tenor 2do
Basso 1mo
Basso 2do

pp Ein kriegs Lied um-klingt die Völker der Dichtung und der Harmo-
p Ein kriegs
p Ein kriegs Lied um-klingt die Völker der Dichtung und der Harmo-
p Ein kriegs Lied umklingt die Völker der Dichtung und der Harmo-

nie Ein Ton cresc. in Andacht den Kreis des Himmels ist unser Herz

nie Ein Ton

nie Ein Ton cresc.

nie Ein Ton

für für für uns für für uns Blut des reinen Lammes, das uns

für für für

für für für

cresc.

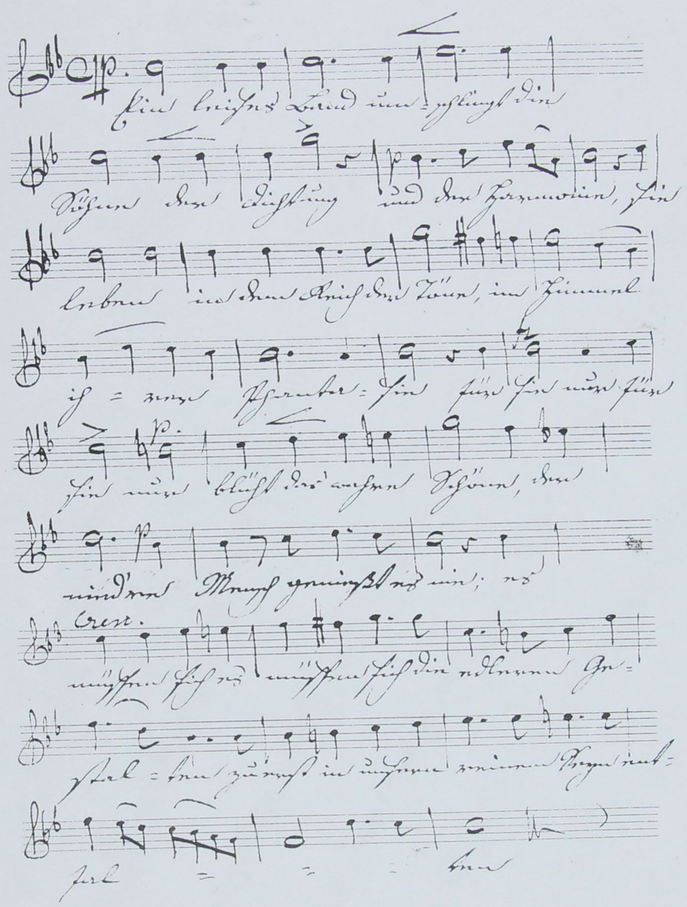
wir! Ihr müssen sich ihr müssen sich die edlen Ein-falten Zu-rast in unseren

wir Ihr müssen sich ihr müssen sich die edlen Ein-fäl-ten

wir Ihr müssen sich die

wir Ihr müssen sich die edlen Ein

Tenore I^mo


Kind heiligs Lied und=klingt hin
Wissen und Dichtung und der Harmonien, sein
Leben und Adel der Töne, im Himmel
ist = uns Schreiber = sind für sie und für
sein wird blüht der ernsten Schwur, den
wird Mensch gewürdigt wird; so
Cres.
mystisch sich und mystisch sich in ahnend Ge=
stal = tung zu uns in unser irdisch Siegel tief=
fel = tung

Tenores 2di

Sind Deine Hände ausgestreckt die Flügel der

Erlösung und der Himmel, schön bu- bun

in Deinen Schoß bereit, ein Himmel ist = zwar

Schmerz- voll schön wie nur sonst schön nun

bläst das warme Abendrot dem Kind' = ren Menschgewinn blut'

rünstig nah' nichtmehr scheu nah' nichtmehr scheu die schwarmen Gu=

stalten zu = nacht in unsrem innersten Bezirk mit=

sic = = = tum

Basso 1mo

für Lust und Empfindung die Flamm der

Dichtung und der Harmonien, sie be = beu

in den schönsten Tönen im Him = mel ist = war

Herrlichen sind sie unsre sie und

bläst der ewige Flammen drauf und Menschgemüthe

rein wie unsre Herz die mehrmal ge =

schwind zu = rasch in unsrer innerst Brust mit =

ful = = drauf

Basso 2do

1.

Ein hüpsch Lied zu singen die Ehren dem

Lichtstein und dem Herren = rinn, schön Lobsam

in dem Schoß der Zeus im Himmel ist = rund

Schamberschin für sein wohlfür sein rein

blüht drey werthen Schönen drey rind' rein

Mensch gemeinschaft rind rein Es müssen

sein Lieb wohlrund Ge: sprächen zu nutz in einem

zeitlangen Tragen nicht: fiel Ton

6/

Anselm H.

/: Von Dichtern gefeyert u. besungen :/

Ein reiches Land umschlingt die Schwestern der Dichtung
Und der Harmonie.
Die Lieder in dem Kranz der Töne,
Im Himmel ihrer Phantasie.
Nur für uns blüht das wahre Schöne,
Der niedre Mensch gemürbt nie,
Es mögen sich die edlern Geschlechter
Zurück in ungetrübt reinen Regen entfalten.

Joh. Georg Fellinger.

(Von Leopold Hüttenbrenner in grün Stammbuch) 1818.

Joh. Fellingers in Klagenfurt im Drucke von Dr. Kümmt Frauengegebenen Gedichten (in 2 Bändchen) aufgenommen.
Der Kinder Lieder u. Vocal Quartetten Komponist Leuten
Kantor pflegte als Tenor oder Quartett in Musik.
/: Fellingers Abreisemarsch starb 1816 nebliender zu Liebenberg
im Traid. Die Regier. pflegte einen Denkstein bei Pregrad od Graz. :/

Lenore.

Gedruckt Bey von Leopold Hüttenbrenner.

Ruh ist der Menschheit Grund und Band,
Und aus Harmonie die Mächte Gottes fließen,
Ihr Schönstes ist Musik. – Die Töne streben
Und Fallen wie das Meer am Felsenstrand.
Die Frühlingsblüthen aus dem Sternland
Im prächtigen Laubengehölz zum Kranz sich neigen,
So singt sich der Töne Zauber-Ringen
Umschlungen von der Wohllaute Silberband;
Mit Weihrauch gepflanzet blüht Lenore
Verjüngt im dramatischen Gefilde;
Ihr Leben aus der Sterne Diamanthöhe,
Die Liebe umgrünend, waltet – umfließt mit Glanz
Des Himmels die Musik dies Umfangbilder;
Um welket solchen Harmonien Kranz!

Graz im Juni 1837. Josef von Illirsy.

In der Wiener Theaterzeitung vom 2ten Dezember 1837
Nr. 153 Seite 619 im Artikel „Aus Gratz Mitte Juli" abgedruckt.

An Anselm.

Der frühe Morgen graut,
Die Berge glühen golden,
Im Haine wird es laut
Von Nest zu Blumendolden.
Da rufst du – Anselm!

Du hörst ja im Wald,
Wie unser Lieben singet.
Bei Vögeln Lobgewalt
Jehovas Kind Du klinget.
Da tönt es – Anselm!

Du wanderst durch die Flur,
Nach Deinen Melodien.
Dein Textbuch ist Natur;
Du liest die Harmonien.
Es tönt: Anselm!

Bleib Deinen Tönen treu.
Die Nachtigall im Hage
Bleibt jedes Jahr neu
Zu jedem Pfingsttage.
Sie rufet – Anselm!

Hast treu gewirkt, gestrebt.
Sie darf wohl einen bringen.
Sie Anselm mag lebt;
Und bist Du längst hingegangen,
So rufet man – Anselm!

Ferdinand Freiherr von Biedermann.
* Pilawin * 1854 Marburg.

Die Gedichte des Pilawin sind gedruckt; bei Abfassung
eines 2ten Auflage dagegen an Anselm was der Verf
Gedichte beigefügt. 1859.